Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz von der Wall: "Hörspill" an'n Gaorntuun

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Heinz von der Wall

„Hörspill“ an‘n Gaorntuun

Ik schull eegentlik een schlecht Gewäten hebben, wenn ik dat hier upschrieven dau. So wat över olle Lü‘e tau vertellen – !
Se sünd in de leßden Jaohren naug vör ‘t Brett kaomen. Müssen de Ölleren, Fraulü‘e un Keerls, dor nich mit anfangen, doch mehr an de naokaomen Generation tau denken – ? Kann dat up de Duur so wiedergaohn, wenn se (aover dat werd meist nich luut seggt) ümmer öller werd un dor deelwies uk noch ganz gaut biwäge sünd?
Och, laot ‘t wi maol disse Fraogen. Ik schriev dit so hen, as mi dat in den Kopp kummt.
Fellern Willi un siene Frau Miene sünd in ehr Läven uk all een Enn‘ hen. So hebbt noch eenen lütken Gaorn achter ehr Huus, wor se ganz geern tau de verschälen Jaohrtieden herümwarkelt.
Nu, in disse Daoge, as nachts kien Fröst mehr tau verwachten is, sünd se dorbi, Bohnen tau planten. Van ‘t eegen Gaornbett schmeckt se, as Eenpott kaokt un mit ‘n lütket Stück Speck dor in. So schmeckt se doch an ‘n besten.
Man nu könt se sik nich eenig werden. Willi meent, de Böhnkes mööt in de Riege enkelt wieder ut ‘n änner leggt werden. Se will se dichter tausame hebben, alltied dree of veer bi ‘n änner un dann elkmaol eenen gröteren Afstand. „So, as ik dat vörschlao‘n will, hebbt wi dat verläden Jaohr uk daon“, seggt Willi. „Och, Keerl“, kabbelt Miene dorgägen, „wat weeßt du noch van verläden Jaohr – ? Kannst nich maol behollen, wenn ik di för twee of dree Deele in ‘n Supermarkt schicke! Wullt alles upschräven hebben!“ „In ‘t Gaornbauk steiht dat uk so“, verdeffendeert Willi sik. „Gaornbauk – Gaornbauk – !“ schnaut Miene. „Wannehr hest du dor tauläßde in läsen? Tau Wiehnachten – ?“ „Is all ‘n bäten her“, gifft Willi tau. „Un ampartig“, maokt Miene wieder, „ik weet doch noch woll, wo wi se fröher tau Huus leggt hebbt. Un wi harn alltiet eene beste Aarnte!“ Hebbt wi dat all de leßden Jaohr‘n nich uk hat?“ fraogt Willi. „Un nu hebbt wi dit Jaohr, dat füffde in ‘t nee‘e Jaohrdusend“, futert Miene neetsch. Nich een van de beiden will naohgäven. Un so staoht se

Landesbibliothek Oldenburg

dor bi ehr frisch schwatt Stück Land, dat Willi vör eene Wäken mit vääl Plaseer noch maol ümgraoven hefft. Un naoßen noch hefft Miene dissen Placken heel akkraot harkt. Gägen ehr liggt Harke, Pattlienen, Plantstock un Maotlatten, wor de beiden nu kien Kieken naoh hebbt. Dor passeert wieder nix, as dat de Ollen, de sik doch all Jaohrteihnde kennt, Wöer an de Köppe schmiet't, de groff un gröver werd. „Du mit dien Bauk – !" un „Du mit dien Tauhuus van fröher – !" klingt dat nu dull un bramstig, un dat geiht wieder mit „Du schußt di maol diene Brägen ünnersöken laoten – !" un „Paß up, dat du mit dien Schannmuul nich de Vaogels ut de heele Naohwerschupp wegjaogst – !" Bi dit braosige Hen un Her hebbt de beiden nich mitkrägen, dat sik naoh un naoh achter ehren Hägen up den Gaohpatte een Koppel Lü'e ansammelt hefft. Se sünd taufällig hier vörbikaomen un staoht hier nu un lustert ümmer nipper tau. Een öller Mann is dortüsken, de sik nich vördrängeln mag. He is van sien Rad afstägen, hefft dat an eenen Tuunpaohl schmäten un is nu neewinnig, wo dat hier woll wieder gaohn mag. Van siene Stä'e ut kriggt he woll nich alles so recht mit: He mag 't ja mit de Ohren hebben. Eene Tietlang gifft he sik taufrä'e, dann aover verlangt he mit siene rustrige Stimm': „Luter – Wat luter! Ik kann jau so nich heel un deel verstaohn. – !" Fellern Willi un siene Frau Miene verfehrten sik nich tau knapp. Se daut den Roper natürlik nich den Gefallen un wassen an 'n leevsten in een wenn uk noch so lütket Lock in 'n Bodden verschwunnen. De Lusterlü'e, wor se uk herkaomen sünd un wor se uk henwullen, kiekt wat beträen ut. De een of ännere schüddelt mit 'n Kopp of gnuddert een bäten in sik rin. Dann gaoht se, as was dat afspraoken, mehr of minner sliepsterz ehre Wäge. De Mann mit de doven Ohren taokelt sien Rad van den Tuunpaohl weg, schufft eerste een paor Trä'e, nickkoppt dor sinnig bi vör sik hen, stiggt up un föhrt los. –

So, ik heff miene Bedenken wegdaon un disse Geschicht' vertellt. Sünd bloß de beiden Ollen, Fellern Willi un siene Frau, de Blameerden – ? Wat mag de een of ännere van de Taulustereres woll denken, as ehr „Hörspill" nu tau Enn' is – ? Schaode, dat 't nich wieder güng – ? Of sünd dor uk woll ganz ännere Gedanken bi ehr in Gang kaomen? Of wat meenst du, leve Läsersche un Läser van de Geschicht': Wörst du amenn uk geern as Tüge bi dat Koppel Lü'e an 'n Gaorntuun wäsen? Harst du vällicht uk gaor – is ja bloß eene liese Fraoge – dien „Luter – Wat luter!" ropen?

Landesbibliothek Oldenburg

Jutta Engbers

Dat du mien Leivsten ...

Et bruukt all 'nen bäten, bit dat Keerlse so ut den Tritt kaomt. So kunn hei schon wat kribbelig weern, wenn hei bi Klock negen noch an 't Seuken nao de Munitschon is un de Jagd all siet veer taugange is of wenn üm sien Fraumenschke mit 'nen anneren ....
Man bi us Wiever is dat heil wat anneres, wi kaomt all bi nikeligeren Kraom reell ut de Tüt. Wörn Se all maol mit ehre Fründin of Dochter up so 'ne Hochtiedsmesse as se aohnewegens in Ollenborg of annerswor givt? Ik wör dor wisse nich hengaohn, nich siet dem ik dat van Julia hört hebb.

So bi ein Ies in'n Cafe buten bi bestet Weer vertellte se mi annerlestens: „Ik was Sönndag mit Jan up de Hochtiedsmesse in Ollenborg. Feine Kleeder hebbt se dor un uk anners kannst di dor heller wat utseuken. Wenn Jan dormit klaor kump, dann is de Fier all up de Riege."
„Is dat nu fast, Ih willt hieraoten, ik mein, du ..."
Ik was bolde an dat Iesstückje in mienen Hals ut de Pust kaomen.
„Nee, of villichte woll. Bit nu hebb ik dat noch nich up 'nen Enn' bröcht. Man de Kleeder ..." Tauminnst teihn Minuten verklaorde se mie nu, wat för 'ne Utwaohl et gev un wo se bedeint worn was. Twei Fraulüe harn ehr beraoden un as uk de anneren Taukiekers ehr tauprooten döen, har se sick dann fastleggt.
„Wat wullt du uk anners daun, wenn dor twintig Fraulüe muulaopen üm di tau staoht un twei Keerlse lut up ehre Fingers fleitet."
Julia keek mi trauschullig an un kreeg dann so 'n gleuniget Lüchten in ehr lünket Ooge: „Dat beste hebb ik di noch nich vertellt; 'nen beten wieder gev dat so 'ne Ecke, dor was nix besünneres. Einen schwatten Disch mit twei Stäuhle dorvör un ein Keerl in schwattet bestet Tüüg dorachter, kiene Fotos, nix utstellt of anbaoden. As wi so vörbibummelden, heff de Keerl mi anprootet, off ik nich de exclusive Fier hebben wullde. Blots för mi, noch nie nich vörher un nie nich achterhen so utrichtet. Do bün ik staohn bleven, man hensettet hebb ik mi nich forts.

Landesbibliothek Oldenburg